Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 3 (1899)

Heft: 15

Artikel: Die I. bernisch-kant. Industrie-, Gewerbe- und landwirtschaftliche

Ausstellung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-574010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die I. bernisch-kant. Industrie-, Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung,

verbunden mit Gidgenöffischen Spezialausstellungen Thun, 4. Juni bis 15. Oftober 1899.



Mus ber feramischen Abteilung (Beimberger Töpferei).

Aus den Meffen und Märkten der früheren Zeit entsprungen, Aus den Meisen und Martten der fruheren Zeit entiprungen, hat sich das Ausstellungswesen erst in den letzten Jahrzehnten diese Jahrhunderts recht entwickelt. Spricht man den interenationalen Beranstaltungen namentlich für die kleineren Juschstellungen und Gewerbe den Rutzen ab, so werden allgemein die kantonalen und Bezirksausstellungen, auch teilweise die Landessausstellungen, weil leichter übersehdar, als zweckbienlich angesehen. Die einheimische Arbeit recht bekannt zu machen, neue Verpfindungen noch außen abzuschließen, den Ginzelnen vielleicht gereien. Die einzelmige atveit teut verannt zu machen, keine Berbindungen nach außen abzuschließen, den Einzelnen vielleich auch durch die Jury auf Fehlerhaftes aufmerkam zu machen, dürfte wohl die Hauptaufgabe der mehr oder weniger umfangsreichen Darstellungen einschlägiger Produkte sein.
Die Gesamtdarkellung eines kantonalen Produktionsgebietes in Einzelfanzeite Generalte Andreite Generalte Generalte der der

in Gewerbe-Industrie, Landwirtschaft hat aber auch noch eine indirette Bedeutung in dem Sinn, daß, günftige Anlage vorsausgeset, die Lebensfähigkeit unserer, auf individueller, nicht kollektiviftischer Grundlage beruhenden Produktionsweise, die nicht bem Untergange zugeht, sondern fich entwickelt, botumentiert wird.

Nachdem eine Reihe von kantonalen Ausstellungen mit Erfolg abgehalten wurde, durfte auch Bern einmal den Bererfolg abgehalten wurde, durfte auch Bett einmat bei Letzuch wagen. Gilt auch der Kanton Bern im Allgemeinen als Landwirtschaft treibender Kanton, so muß auf der andern Seite auf seine Spezialindustrien: Uhrenmacherei, die über 40,000 Personen ernährt, die Leinenindustrie, Schnigerei und Majolika-malerei hingewiesen werden. Außerdem ist viel Kleinindustrie und Gewerbe über bas Kantonsgebiet zerftreut, fo baß, wie bie und Gewerbe über das Kantonsgebiet zerfreut, ib die, die die Ausstellung zeigt, ein durchaus sehenswertes Ensemble geschaffen werden konnte. Es kann hier nicht auf die Beschreidung der einzelnen Gruppen oder gar der hübschen Holzbauten, der Gartenanlagen im Detail eingetreten werden, dagegen kann man darauf hinweisen, daß die Ausstellung nach den Ersahrungen, die man im Ausstellungswesen gemacht hat, modern ausgestattet ist und allseitig Anerkennung sindet. Sehr schon namentlich die ober hengenten beziellen Vernerindustrien haben namentlich die oben benannten fpeziellen Bernerinduftrien ihre Arbeiten zur Schau geftellt, aber außerdem auch die Möbel=

industrie und Hauseinrichtungen, die graphischen Künste, die Maschinen, Leberindustrie und besonders die mannigkach aus-gestatteten Nahrungs- und Genußmittel sich repräsentiert. Auch der Sport, die Abreilung Fremdenverkehr und Touristif, die bernische Kunft, über deren teils sehr modernen Werken schon mancher heiße Zeitungskampf entstand, sollen nicht unerwähnt

Sogenannte Eidg. Spezialausstellungen für elektrische Kraft-übertragung, Kleinmotoren, Unfallverhütung und Fabrikhygieine wurden an das kantonale Unternehmen angeschlossen, und nicht nur bernische Aussteller zugelassen. Sier war der Grundgedanke der, daß man dem Handwerker Mittel zeigen wollte, mit denen er in Stand geset wird, seinen Betrieb den Zeitverhältnissen entsprechend einzurichten. Die Maschinenhalle, welche diese Eidg. Abteilungen hirgt, ist ein prächiner Längsbau mit Galerien. Abteilungen birgt, ift ein prächtiger Längsbau mit Galerien, an bessen Enden das Gidg. Kreuz den Charafter des Ausge-

stellten andeutet. Auch das Feuerlöschwesen hat man als Gidg. Spezials ausstellung aufgenommen und eine für Fachnänner interessante

Busammenstellung getroffen. Thun felbst als reizend gelegener Punkt am Gingang zum Berner Oberland müßte dem Besucher auch innerhalb der Aus-stellung Gelegenheit geben, das herrliche Gesamtbild von See, Hochgebirge, dem malerischen Schloß, der Kirche, dem Narelauf zu zeigen, weshalb ein Aussichtsturm mit hydraulischem Auf= zu zeigen, weshalb ein Aussichtsturm mit hydraulischem Aufzug innerhalb der, nebendet gesagt, gärtnerisch sehr demerkense wert ausgestatteten Anlagen errichtet ist, von dem aus ein munderbares Panorama sich nach allen Seiten ergibt. Es dürfte schwer fallen, ein schöneres Stückhen Erde zu sinden, wo auf so kleinen Umkreis so viel dem Auge sich zeigt.

Der Besuch der Ausstellung war im Ansang nicht sehr stark, allein in der letzten Zeit hat sich derselbe außersordentlich gehoben, so daß man annehmen dars, es werde das Unternehmen nach jeder Hinsicht den Veranskaltern, Ausstellern und Vesichern das gehoten haben, mas wan mit der Ausstellern

und Besuchern das geboten haben, was man mit der Insizenierung der Ausstellung im Auge hatte.

B.—

enzburger Mfitüren